



Sie haben eine neue **Nachricht!**

Neustart für Kinder und Jugendliche

Gesellschaft und Politik reagieren sensibel, wenn es um Kinder geht. Sie sind verletzlicher als andere. Ihre Entwicklung ist offen. Und ihre Lebensläufe sind beeinflussbar. In der Gesundheitsversorgung ist die Eigenständigkeit der Kinderheilkunde längst anerkannt. Denn junge Patienten sind keine „kleinen Erwachsenen“.

Besondere Zielgruppe in der Reha

Auch in der medizinischen Reha sind Kinder und Jugendliche eine besondere Zielgruppe. Die KIGGS-Studie des Robert-Koch-Instituts weist regelmäßig den stabil hohen Anteil von Kindern mit prekäreren Gesundheitsstatus nach. Etwa 16 Prozent haben nach Elternangaben ein chronisches Gesundheitsproblem. Auffällig: Die Risiken sind ungleich verteilt. Der sozioökonomische Status von Familien beeinflusst die Gesundheit der Kinder. Frühzeitige Intervention kann Bildungs- und

Teilhabechancen verbessern und Lebensläufe verändern. Reha ist eben nie nur eine Gesundheitsleistung. Sie ist immer auch aktive Sozialpolitik.

Flexirentengesetz schafft neue Möglichkeiten

Das Flexirentengesetz hat nun einiges in Bewegung gesetzt. Ambulante Reha und Nachsorge, für Erwachsene schon lange selbstverständlich, stehen bald auch Kindern und Jugendlichen zur Verfügung. Neu ist auch die Aufhebung der Vierjahresfrist für die Wiederholung einer Leistung. Allerdings gelten diese Neuerungen nur, wenn die Deutsche Rentenversicherung die Reha durchführt.

GKV bevorzugt Vorsorgekuren

Die Krankenkassen haben Kinder und Jugendliche als Zielgruppe für Reha dagegen faktisch aufgegeben. Sie investieren lieber in Mutter-Vater-Kind-Leistungen. Dort stehen aber die Eltern im Vordergrund, die Kin-

der sind nur Begleitperson. Reha-Leistungen für Kinder werden nicht einmal mehr statistisch gesondert ausgewiesen. Die Fokussierung auf die medizinisch umstrittenen Vorsorgeleistungen folgt politischer Opportunität. Das Müttergenesungswerk setzt sich für diese Leistungen ein.

Neues Bündnis für Kinder- und Jugendreha

Deshalb ist es wichtig, dass die Kinder- und Jugendreha als Branche selbstbewusst auftritt. Und dass diejenigen sich stark machen, die es mit ihr ernst meinen. Die DEGEMED unterstützt den Zusammenschluss der Reha-Einrichtungen für Kinder und Jugendliche zum neuen Bündnis für Kinder- und Jugendreha. Das Bündnis wird künftig die gemeinsamen Interessen aller Leistungsanbieter in diesem Bereich nach außen vertreten. Für kranke Kinder und Jugendliche, für Politik, Leistungsträger und Einrichtungen gilt gleichermaßen: Sie haben eine neue Nachricht! (cl)

INHALT

DEGEMED INTERN

Editorial 2

DEGEMED-Sommerakademie 2017 12

Neue Mitglieder stellen sich vor 15

POLITIK

Wo bleibt die Gesundheitspolitik? 3

INTERVIEW

Junge Patienten bekommen neue Lobby 5

INITIATIVEN

Gründung Bündnis Kinder- und Jugendreha 4

Was passiert mit der Kinder- und Jugendreha? 6

Deutscher Reha-Tag 2017 9

Bäder- und Reha-Tour 2017 10

Der richtige Patient in die richtige Klinik 11

QUALITÄT

DEGEMED überzeugt mit vielseitigen Angeboten 8

VERSORGUNG

Entlassmanagement in der Reha 3

Positive Effekte schnell verpufft? 6

AOK-Fehlzeitenreport 2017 7

Besserer Zugang durch „Nahtlosverfahren“ 11

WISSENSCHAFT

Präventionsberatung und betriebliche Beschäftigungssicherung 10

SERVICE

Die Reha-Welt in Zahlen 14

Diskussionsforum Reha-Recht 14

Termine und Veranstaltungen 16

Impressum 16

EDITORIAL

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

es war voraus zu sehen, dass die großen Volksparteien bei der Bundestagswahl an Zuspruch verlieren würden, aber das Ausmaß ist doch heftiger als erwartet. Im Moment scheint es mehr Fragen als Antworten zu geben und wie es in der Gesundheitspolitik weitergehen wird, darüber kann nur spekuliert werden. In diesen Zeiten der Veränderung ist es wichtig, dass wir in der Rehabilitation die Entwicklungen nicht nur wachen Auges beobachten, sondern sie auch aktiv begleiten. Dabei kommt uns ein Umstand zugute, den wir schon bei der Bundestagswahl 2013 als das Phänomen „Reha-Partei“ wahrgenommen haben: Viele der gewählten Abgeordneten – 2013 waren es mehr als 50 Prozent – haben in ihrem Wahlkreis eine Reha-Einrichtung. Dass wir eine so große Lobby vereinen können, bringt für uns echte Chancen. Wenn jeder von uns es schafft, den Abgeordneten seines Klinik-Wahlkreises von der Reha zu überzeugen, dann haben wir bei anstehenden gesundheitspolitischen Entscheidungen eine gewaltige Stimme. Das ist meine erste Per-

spektive für die kommende Legislaturperiode und ich würde mich freuen, wenn Sie mitmachen. Eine andere wichtige Entscheidung haben wir schon vor der Wahl getroffen: Die DEGEMED wird das Bündnis für Kinder- und Jugendreha, das noch in diesem Jahr rechtlich eigenständig wird, unterstützen (s. Bericht S. 4). Dazu haben wir einen Sitz im Beirat des neuen Vereins angenommen. Wir begrüßen es sehr, dass diese Initiative, die wir bereits seit mehreren Jahren begleiten, jetzt noch mehr Gewicht in der Öffentlichkeit bekommt. Ich bin mir sicher, dass die Kinder- und Jugendrehabilitation in Zukunft als Segment der Rehabilitation weiter an Bedeutung gewinnen wird. Und auch da werden wir in den kommenden vier Jahren viel für die Reha bewegen.



Ihre Dr. Constanze Schaal
Vorstandsvorsitzende der DEGEMED

27. Reha-Kolloquium in München



ICM – Internationales Congress Center München

Das 27. Rehabilitationswissenschaftliche Kolloquium findet vom 26. bis 28. Februar 2018 im Internationalen Congress Center München statt. Ausgerichtet wird die

Veranstaltung unter dem Motto „Rehabilitation bewegt!“ von der DRV Bund, der DRV Bayern Süd und der Deutschen Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften (DGRW). Über 1.600 Gäste aus Forschung und Praxis, Medizin, Psychologie und Therapie, Gesundheitsmanagement, Verwaltung und Politik werden erwartet. Das Rehabilitationswissenschaftliche Kolloquium ist das wichtigste Forum für praxisrelevante Ergebnisse zur medizinischen und beruflichen Rehabilitation in der Bundesrepublik. (red)

Nähere Informationen unter:
www.reha-kolloquium.de

DVSG-Bundeskongress in Kassel

Die Deutsche Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen (DVSG) lädt am 19. und 20. Oktober zum DVSG-Bundeskongress 2017 in das Kongress Palais Kassel ein. „Teilhabe sozial denken und gestalten“ lautet das Thema der zweitägigen Veranstaltung, für die der Hessische Minister für Soziales und Integration, Stefan Grüttner, die Schirmherrschaft

übernommen hat. In zwei Plenarveranstaltungen sowie 31 Foren und Workshops werden aktuelle Entwicklungen der Sozialen Arbeit in unterschiedlichen Praxisfeldern mit nationalem wie internationalem Fokus diskutiert. (red)

Programm, weitere Informationen und Online-Anmeldung unter
www.dvsg-bundeskongress.de

Entlassmanagement in der Reha

Seit Jahresbeginn lagen die Verhandlungen über einen Rahmenvertrag zum Entlassmanagement für GKV-Rehabilitanden auf Eis. Zu groß waren die Differenzen zwischen GKV-Spitzenverband (GKV-SV), der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) und den Spitzenverbänden der Reha-Einrichtungen.

Rahmenvertrag für Krankenhäuser ab Oktober in Kraft

Hinzu kam, dass die parallelen Verhandlungen für das Entlassmanagement der Krankenhäuser ebenfalls nicht vorankamen. Zwar hatte dort bereits im Oktober 2016 das Bundesschiedsamt einen Rahmenvertrag festgesetzt. Die an den Verhandlungen beteiligte Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) hatte jedoch geklagt, da der Rahmenvertrag nach An-

sicht der DKG die Krankenhäuser unangemessen benachteiligt. DKG, GKV-SV und KBV haben sich inzwischen aufeinander zubewegt und das Klageverfahren durch einen Vergleich erledigt. Der neue Rahmenvertrag für Krankenhäuser tritt zum 1. Oktober in Kraft. Er gilt aber nicht für Reha-Einrichtungen.

Situation im Reha-Bereich weiter unklar

Im Reha-Bereich besteht der Dissens weiter fort. Nach einem erneuten Sondierungstreffen im September zeichnen sich aber Kompromisse ab. Problematisch aus Sicht der Reha-Einrichtungen sind vor allem drohende Wirtschaftlichkeitsprüfungen zur Kontrolle der Verordnungen und der absehbare Mehraufwand. Hier müssen vor allem die Krankenkassen deutlich

machen, dass der qualitative Fortschritt durch die Ein- und Durchführung des Entlassmanagements nicht aufwands- und damit auch nicht vergütungsneutral sein kann. Die Verhandlungen werden im November fortgesetzt. Die DEGEMED wird sich weiter für eine Vergütung des Mehraufwands und für bürokratiearme Regelungen einsetzen. (as)

DEGEMED-Faktenblatt

Die DEGEMED hat die zentralen Informationen zum GKV-Entlassmanagement in einem Faktenblatt zusammengefasst. Das Faktenblatt steht unter www.degemed.de zur Verfügung.

BUNDESTAGSWAHL

Wo bleibt die Gesundheitspolitik?

Die Bundestagswahl hat die politische Landschaft stark verändert. Was bedeutet das für die medizinische Reha?

Große Koalition verliert an Zuspruch

Bei der Bundestagswahl im September ist die Große Koalition abgewählt worden. Beide Volksparteien haben zahlreiche Stimmen verloren. Die kleinen Parteien hingegen haben gewonnen. Welche Koalition nun folgen wird, ist noch nicht

vorauszusagen. Klar ist jedoch, dass in der nächsten Legislaturperiode viele Herausforderungen gelöst werden müssen, die einen parteiübergreifenden Konsens brauchen. Hierzu gehören beispielsweise der demografische Wandel oder der Fachkräftemangel insbesondere im Gesundheitswesen. Partei- oder machtpolitische Erwägungen müssen der Lösung dieser drängenden Probleme untergeordnet werden.

Gesundheit: Kaum Thema im Bundestagswahlkampf

Gesundheitspolitik spielte im Bundestagswahlkampf nur eine untergeordnete Rolle. Fragen der inneren Sicherheit oder die Flüchtlingspolitik überlagerten im öffentlichen Diskurs sozialpolitische Themen. Nun ist es wichtig, dass es gelingt, Fragen der gesundheitlichen Versorgung wieder in den Vordergrund politischer Debatten zu rücken. Nur dann werden sie auch ihren Niederschlag im politischen Handeln der Akteure finden.

Medizinische Reha bleibt ein Zukunftsthema

Reha-Einrichtungen leisten jeden Tag einen essentiellen Beitrag zur Teilhabe. Es gilt auch bei der neuen Regierung dafür zu werben, dass die medizinische Rehabilitation strukturell und finanziell gestärkt wird, um diesem Auftrag auch in der Zukunft gerecht werden zu können. Die Voraussetzungen sind gut: Rund 80 Prozent der Abgeordneten haben eine Reha-Einrichtung in ihrem Wahlkreis. Jetzt müssen sie nur noch angesprochen werden. (bs)



Junge Patienten bekommen neue Lobby



Verbandsgründung in Berlin: Das Bündnis Kinder- und Jugendreha stellt sich neu auf

Der Zusammenschluss verschiedener Verbände und Reha-Einrichtungen, der sich als Bündnis für Kinder- und Jugendreha schon seit Jahren für deren Belange einsetzt, stellte sich im September neu auf. Ab 2018 wird das Bündnis seine Arbeit als eingetragener Verein fortführen. Ziel ist es, die gemeinsamen Interessen zu bündeln und den Bekanntheitsgrad der Kinder- und Jugendreha weiter zu steigern.

Reha verbessert Teilhabechancen

Das Robert-Koch-Institut geht von 16 Prozent - also mehr als zwei Millionen - chronisch kranken Kindern und Jugendlichen in Deutschland aus. Ihnen könnte es durch eine medizinische Reha gesundheitlich viel besser gehen. Dabei leiden viele junge Patienten nicht nur an gesundheitlichen Einschränkungen. Oft kommen Schwierigkeiten in der Schule und im Alltag hinzu. Auch hier kann Reha helfen und die Teilhabechancen deutlich verbessern. Der Bedarf ist groß, doch tatsächlich nehmen nur 50.000 Kinder und Jugendliche pro Jahr eine Reha in Anspruch. Damit werden wichtige Chancen für die Zukunft vertan. Warum kommen kranke Kinder und Jugendliche so selten in die Reha? Weil Betroffene und Ärzte zu wenig über das Reha-Angebot wissen. Der neue Verein will deshalb die Bekanntheit der Leistungen steigern, um mehr Kindern und Jugendlichen eine Reha zu ermöglichen.

Kinder- und Jugendreha entwickelt sich weiter

Die Kinder- und Jugendreha hat sich in den letzten 25 Jahren rasant weiterentwickelt. Aus der sozialpädagogischen Kinderkur ist eine medizinisch-therapeutische Reha geworden, die stationär vier bis sechs Wochen dauert. Kleine Kinder können mit Begleitung anreisen. Auch Unterricht findet heute in den Klinikschulen statt. Mit dem Flexirentengesetz bekam die Kinder- und Jugendreha auch politischen Rückenwind und neue Möglichkeiten, um chronisch kranken Kindern und Jugendlichen zu helfen. Was ändert sich? Künftig gibt es die Rehabilitation auch ambulant, also vor Ort in der häuslichen Umgebung. Nachsorgeleistungen und eine stärkere Einbindung der Familien sind ebenfalls

geplant. Bei der Ausgestaltung der neuen Leistungen wird der Verein aktiv mitwirken.

Bündnis trifft Politik

Ende August fand in der Edelsteinklinik Bruchweiler ein Treffen mit Vertretern des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und der Deutschen Rentenversicherung Rheinland-Pfalz statt. Bei einer Klinikführung und in Gesprächen mit betroffenen Kindern, Jugendlichen und Eltern konnten sich die Besucher von den zahlreichen positiven Effekten der Reha für Gesundheit und Teilhabe überzeugen. Doch ohne Unterstützung geht das nicht, das machten die Mitglieder vom Bündnis Kinder- und Jugendreha den Gästen deutlich. (bs)



Vertreter aus dem BMAS und der DRV Rheinland-Pfalz zu Besuch in der Edelsteinklinik

Wir brauchen flexible und bedarfsgerechte Angebote

Interview mit Alwin Baumann, Sprecher für das Bündnis Kinder- und Jugendreha

Zum Jahresbeginn hat der Gesetzgeber die medizinische Reha für Kinder- und Jugendliche aufgewertet. Wie ist die aktuelle Situation und was ändert sich für die Reha-Einrichtungen? Darüber sprach die DEGEMED news mit Alwin Baumann vom Bündnis Kinder- und Jugendreha.



DEGEMED news: Obwohl die Anzahl chronisch kranker Kinder steigt, werden weniger Reha-Leistungen beantragt. Woran liegt das?

Baumann: Dafür gibt es mehrere Gründe: Die Kinder- und Jugendreha ist in der Öffentlichkeit zu wenig bekannt und wird häufig mit Maßnahmen für Schwerbehinderte oder Mutter-Kind-Kuren verwechselt. Viele Eltern und Lehrer sorgen sich wegen des vermeintlichen Unterrichtsausfalls. Dabei findet auch in der Klinik Schulunterricht statt. Ärzte scheuen oft den Aufwand, einen zweiseitigen Befundbericht zu erstellen. Manche Eltern schreckt zudem der fünfseitige Reha-Antrag ab.

DEGEMED news: Welche Rolle spielen die Ärzte beim Zugang?

Baumann: Zuweiser sind überwiegend Kinder- und Jugendärzte, Hausärzte sowie Kinder- und Jugendpsychiater. Während bei der früheren Kinderkur die Eltern eine Maßnahme initiierten, muss heute der Anstoß fast immer von den Ärzten kommen. Beim Thema Zugang nehmen sie deshalb eine Schlüsselrolle ein.

DEGEMED news: Das Flexirentengesetz macht ambulante Reha und Nachsorge nun auch für Kinder möglich. Wie kann das zukünftig aussehen?

Baumann: Mit dem Flexirentengesetz wurden unsere wichtigsten Forderungen erfüllt. Die Irritationen, was denn die Rentenversicherung mit den Kindern zu tun habe, wurden beseitigt. Mit der Möglich-

keit der Nachsorge wird dem Vorwurf der mangelnden Nachhaltigkeit begegnet und mit der Option der Einbeziehung der Eltern werden nun auch die Kinder in die Reha kommen, deren Eltern sie nicht alleine gehen lassen wollten. Die Rentenversicherung entwickelt derzeit mit unserer Beteiligung die Konzeptionen der ambulanten Reha und der Nachsorge. Unser Ziel: Die neuen Angebote müssen flexibel sein und den unterschiedlichen Bedarfen gerecht werden. Dann werden sie auch angenommen.

DEGEMED news: Was wird sich für Reha-Kliniken für Kinder und Jugendliche ändern?

Baumann: Wir gehen davon aus, dass mit dem Rückenwind des Flexirentengesetzes in den nächsten Jahren wieder mehr Kinder und Jugendliche in die Kliniken kommen werden. Die Kliniken müssen sich konzeptionell und baulich darauf einstellen, dass Kinder deutlich öfter mit Begleitung anreisen. Geplant ist zudem, dass Kliniken für ihre Region ambulante Reha-Maßnahmen und Nachsorgeleis-



Zur Person

Alwin Baumann arbeitet seit 1982 in der medizinischen Reha für Kinder und Jugendliche. Der studierte Lehrer und Diplom-Sozialpädagoge ist Klinikleiter in Wangen (Allgäu) und als Sprecher für das Bündnis Kinder- und Jugendreha aktiv. Nach seinem Ausscheiden als Klinikleiter zum Jahresende wird er sich ganz der Interessenvertretung der Kinder- und Jugendreha widmen. Der Bundespräsident verlieh ihm im Frühjahr für seine herausragenden Verdienste das Bundesverdienstkreuz.

tungen anbieten. Durch die Aufhebung der Indikationsbeschränkungen werden auch neue medizinische Konzepte, etwa für suchtkranke Jugendliche, benötigt.

DEGEMED news: Wo könnte man noch ansetzen, um jungen Patienten zu helfen?

Baumann: In der Politik brauchen wir endlich einen Kinder- und Jugendlichenbeauftragten. Das hätte Signalwirkung! In der Gesellschaft und bei den Leistungsträgern benötigen wir ein neues Bewusstsein für die gesundheitlichen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen. Die Aussage „Kinder sind unsere Zukunft“ muss mehr als nur ein Schlagwort sein.

Positive Effekte schnell verpufft?

Die Zufriedenheit mit den Ergebnissen von Mutter-/Vater-Kind-Kuren schrumpft im Zeitraum von zwei Jahren nach der Kur von mehr als 60 Prozent auf 20 Prozent. Das zeigt eine kürzlich veröffentlichte Befragung der Handelskrankenkasse (hkk). Knapp zwei Drittel der Befragten bewertete den eigenen Gesundheitszustand direkt nach der Kur als positiv, zwei Jahre später ist diese Zahl auf weniger als ein Viertel gesunken. Die Gründe dafür sind auffallend einfach: die während des Kuraufenthaltes erlern-

ten Fähigkeiten zur Bewältigung von Stress sowie Techniken zum Konfliktmanagement werden langfristig im Alltag nicht ausreichend umgesetzt. Daher sollten schon während der Kur Strategien gezeigt werden, die die Umsetzung des Gelernten im Alltag möglich machen.

Nachhaltigkeit nur bei Änderung der eigenen Verhaltensweisen möglich

Studienleiter Bernhard Braun betont außerdem, dass eine erfolgreiche Umsetzung nur dann gelingen könne, wenn sich das ei-

gene Verhalten ändere. Dafür sei vor allem die Unterstützung aus dem familiären Umfeld nötig. Hier wünschen sich die Teilnehmerinnen vor allem mehr Unterstützung durch den Partner. Aber auch Arbeitgeber können einen Teil dazu beitragen: flexible Arbeitszeitmodelle und Unterstützungsangebote für Mütter sind ein Teil davon. Gesundheitsprobleme, die durch Doppel- und Dreifachbelastungen im Alltag auftreten, ließen sich so zumindest verringern und das Verpuffen der positiven Effekte könnte verhindert werden. (kp)

JAHRESTAGUNG

Was passiert mit der Kinder- und Jugendreha?



Am 1. und 2. November findet in Berlin die Jahrestagung zur medizinischen Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen statt. Ausrichter sind die Gremien und Verbände, die hierzu auf Bundesebene aktiv sind und sich zum Bündnis Kinder- und Jugendreha zusammengeschlossen haben. Ein wichtiges Thema der Tagung wird das Flexirentengesetz und dessen direkte Auswirkungen auf die Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen sein. Denn das Gesetz soll die Kinder- und Jugendrehabilitation in ihrer Bedeutung, dem Zugang

und ihrem Leistungsangebot stärken. Wie dies alles genau aussehen wird und welche Folgen das für die Leistungsträger und die Einrichtungen haben wird, soll auf der Jahrestagung diskutiert werden. (kp)

Anmeldung

Anmeldungen zur Jahrestagung sind bis zum 15. Oktober 2017 bei der DEGE-MED möglich.

Den Flyer mit den Hinweisen zur Anmeldung finden Sie auf

www.degemed.de/veranstaltungen.

Bündnis Kinder- und Jugendreha



Jahrestagung zur medizinischen Rehabilitation von Kindern & Jugendlichen

„DAS NEUE GESICHT DER KINDER- UND JUGEND-REHABILITATION“



01. UND 02. NOVEMBER 2017 IN BERLIN

Im Haus der DRV Bund

www.kinder-und-jugendreha-im-netz.de

Psychische Erkrankungen dominieren

Arbeitnehmer fallen immer häufiger wegen psychischer Probleme im Job aus. Kritische Lebensereignisse wie schwere Erkrankungen oder der Tod naher Angehöriger spielen dabei eine herausragende Rolle. Der im September veröffentlichte AOK-Fehlzeitenreport 2017 zeigt einen Anstieg der Krankschreibungen in den vergangenen zehn Jahren um fast 80 Prozent. Und es dauert in solchen Fällen im Schnitt fast doppelt so lange, bis es den Betroffenen wieder besser geht. Die dadurch verursachten Ausfallzeiten am Arbeitsplatz liegen im Schnitt bei 25,7 Tagen.

Krisen belasten die Gesundheit

Kritische Lebensereignisse belasten die Gesundheit der Betroffenen und beeinflussen auch die Berufstätigkeit. So berichten laut Fehlzeitenreport 58,7 Prozent der Betroffenen von körperlichen und 79 Prozent von psychischen Problemen. In der Folge fühlten sich mehr als die Hälfte der Befragten (53,4 Prozent) durch die Krise in der eigenen Leistungsfähigkeit in ihrem Berufsleben eingeschränkt.



Arbeitgeber können helfen

Mit Betrieblichem Gesundheitsmanagement könnten Arbeitgeber betroffene Mitarbeiter gezielt unterstützen. Gerade kleinen Unternehmen falle das aber schwer. Insgesamt ist der Krankenstand im Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr mit 5,3 Prozent gleich geblieben. (cl)

Infos

Fehlzeitenreport 2017 der AOK unter <http://aok-bv.de>
http://www.wido.de/fzr_2017.html

ANZEIGE



Die Deutsche Rentenversicherung Bund – mit 34 Mio. Kunden Deutschlands größter gesetzlicher Rentenversicherungsträger – sucht eine/einen

Betriebswirtin/Betriebswirt

Die Stelle der Leiterin/des Leiters im Bereich Planung, Steuerung und Koordination der Reha-Zentren der Deutschen Rentenversicherung Bund ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt unbefristet in Berlin zu besetzen. Die Eingruppierung erfolgt in Entgeltgruppe 15 des TV DRV-Bund (entspricht TVöD). Die Zahlung einer außertariflichen Zulage ist möglich.

Ihre Aufgaben:

- Sie haben die Verantwortung für die Steuerung der Klinikgruppe der Deutschen Rentenversicherung Bund und legen die wirtschaftlichen Rahmendaten der Klinikgruppe fest
- Sie leiten das Dezernat Planung, Steuerung und Koordination der Reha-Zentren der Deutschen Rentenversicherung Bund mit rund 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- Sie gestalten Veränderungsprozesse mit, entwickeln das Controlling in den Dimensionen Qualität und Wirtschaftlichkeit weiter, wirken mit bei der strategischen Planung, Steuerung und Koordination der Klinikgruppe und bei der Einstellung von Führungskräften für die Klinikgruppe
- Die Außendarstellung der Klinikgruppe der Deutschen Rentenversicherung Bund liegt in Ihrem Verantwortungsbereich

Die Tätigkeit ist mit häufigen Dienstreisen im gesamten Bundesgebiet verbunden.

Wir erwarten:

- ein erfolgreich –mit mindestens der Note befriedigend- abgeschlossenes Hochschulstudium (Diplom-, Master- oder gleichwertiger Abschluss) der Betriebswirtschaftslehre
- mindestens 5-jährige aktuelle praktische Erfahrungen in der Leitung von stationären Rehabilitations- oder Akuteinrichtungen mit einem jährlichen Umsatzvolumen von mindestens 10 Millionen Euro
- eine überdurchschnittliche Kommunikationsfähigkeit.

Auf der Internetseite der Deutschen Rentenversicherung Bund (www.deutsche-rentenversicherung-bund.de) finden Sie im unteren Teil der Seite unter Schnellzugang in der Rubrik Deutsche Rentenversicherung/Karriere/Jobangebote die ausführliche Stellenausschreibung.

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie uns bitte bis zum **22.10.2017** unter Angabe der **Kennziffer 077 070 17** per Post (bitte verzichten Sie auf Bewerbungsmappen) oder E-Mail (verwenden Sie hierfür ausschließlich gängige Datei-Formate - Word, pdf) an:

Deutsche Rentenversicherung Bund
 Fachbereich 2060-60-11 Personaleinstellungen, Zimmer R 2131, 10704 Berlin

E-Mail: jobs@drv-bund.de
 Homepage: www.deutsche-rentenversicherung-bund.de



DEGEMED überzeugt mit vielseitigen Angeboten



Die DEGEMED steht für höchste Qualitätsansprüche in der medizinischen Rehabilitation. Im verbandseigenen Zertifizierungsverfahren spiegelt sich die starke Qualitätsorientierung wieder. Denn das Interne Qualitätsmanagement (QM) nach DEGEMED® berücksichtigt nicht nur die Anforderungen der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation und der Leistungsträger. Es überzeugt auch mit einer klaren Struktur und ist optimal auf die Bedürfnisse der QM-Verantwortlichen in der Reha abgestimmt.

Vertrauen in den Marktführer

In der Praxis hat sich das Zertifizierungsverfahren der DEGEMED längst bewährt. Anwender schätzen den übersichtlichen Aufbau ebenso wie die Praxisnähe des Auditleitfadens. Heute ist die DEGEMED Marktführer bei der Zertifizierung von Rehabilitationseinrichtungen. Ein Viertel der nach § 20 Abs. 2 a SGB IX zertifizierten stationären Häuser nutzt die Auditleitfäden

von DEGEMED bzw. DEGEMED/Fachverband Sucht.

Seminarreihe erfolgreich gestartet

Seit Juni 2016 steht Anwendern des DEGEMED-Zertifizierungsverfahrens der neue Auditleitfaden in der mittlerweile sechsten Version zur Verfügung. Um ihnen den Umstieg zu erleichtern, hat die DEGEMED „Qualitätsseminare“ ins Leben gerufen. Erfahrene QM-Experten geben ihr Wissen weiter und beantworten alle Fragen rund um das Qualitätsmanagement in der Reha. Die Inhalte der beliebten Veranstaltungen werden regelmäßig angepasst und erweitert.

Neue Vorlagen erleichtern die Arbeit

Mit der Vorlage zur Chancen- und Risikobewertung hat die DEGEMED ein Instrument entwickelt, das der gestiegenen Bedeutung von Chancen und Risiken in der neuen DIN EN ISO Rechnung trägt. Aktualisiert wurde zudem die Vorlage zur

Managementbewertung, die Führungskräften in der Reha dabei hilft, ihr QM-System zu bewerten und gegebenenfalls anzupassen. Immer mehr Einrichtungen nutzen die Vorlagen, die Anwender des DEGEMED-Zertifizierungsverfahrens kostenlos und unbürokratisch beim Verband anfordern können. (as)



**Qualitätsmanagement
in der Rehabilitation**

Die Angebote der DEGEMED

Zertifiziert nach DEGEMED

Für das Interne QM nach DEGEMED® steht Anwendern seit Juni 2016 der neue Auditleitfaden zur Verfügung. Die mittlerweile sechste Version wurde an die im Herbst 2015 veröffentlichte überarbeitete DIN EN ISO 9001 angepasst. Die Vorgängerversion ist bis zum 14.09.2018 gültig. Informationen zum Zertifizierungsverfahren und zu den Umstiegsfristen unter www.degemed.de/auditleitfaden

Umfangreiches Angebot

Für Anwender des Internen QM nach DEGEMED® hält der Verband wertvolle Instrumente bereit, die sie bei der Arbeit unterstützen und optimal auf die Zerti-

fizierung vorbereiten. Dazu gehören die Vorlagen zur Management- sowie zur Chancen- und Risikobewertung, Muster für einen Qualitätsbericht oder Qualitätskompass sowie ein Auditleitfaden für Patientenschulungen. Möglichkeiten zur Fortbildung für alle, die sich für das Thema QM in der Reha interessieren, bieten die Qualitätsseminare und der Qualitätskongress.

Experten sichern hohen Standard

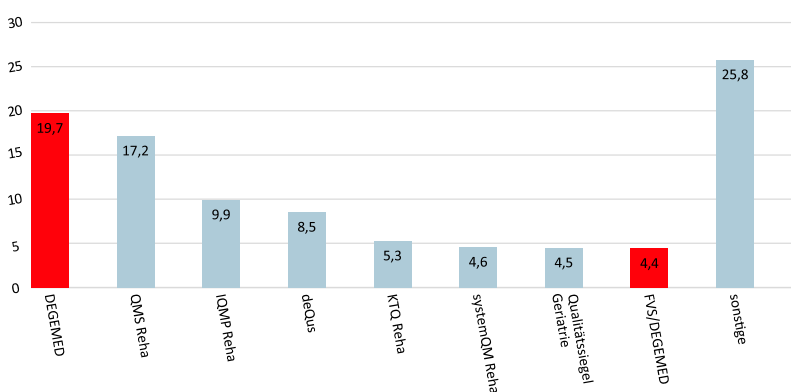
Die Zertifizierungsverfahren der DEGEMED wurde vom verbandseigenen Vorstandsausschuss Qualität (VA Q) entwickelt. Hier engagieren sich erfahrene QM-Experten aus Einrichtungen der

medizinischen Rehabilitation. Sie nutzen das Qualitätsangebot der DEGEMED und diskutieren in regelmäßigen Treffen Anwendungsfragen, Ergänzungsoptionen und Optimierungspotenziale. Das Expertengremium stellt neben dem hohen Standard auch Aktualität und Praxisnähe der Qualitätsangebote sicher.

Alle Angebote im Überblick

Eine Übersicht über das Qualitätsangebot der DEGEMED bietet die Broschüre „Qualitätsmanagement in der Rehabilitation“, die auf der Homepage des Verbandes unter www.degemed.de/publikationen zum Download bereitsteht.

Verteilung: Nutzer von QM-Verfahren in der Reha (Angaben in Prozent)



Übersicht der von den stationären Reha-Einrichtungen nach § 20 Abs. 2a SGB IX genutzten 32 QM-Verfahren

DEUTSCHER REHA-TAG 2017

„Reha vor Pflege“

Am 23. September fand der Deutsche Reha-Tag statt. In diesem Jahr stand er unter dem Motto „Reha vor Pflege“. Die Schirmherrschaft des Deutschen Reha-Tags 2017 hat Karl-Josef Laumann übernommen, der sich als ehemaliger Pflegebeauftragter der Bundesregierung über das diesjährige Motto besonders freut.

Die zentrale Auftaktveranstaltung fand am 5. September 2017 in Bad Bocklet statt. Dort sprachen Fachexperten aus den Reihen der Leistungsträger, von Verbänden der medizinischen Rehabilitation sowie Vertreter aus Politik und regionale Kooperationspartner zum Thema „Reha und Pflege“. Das wichtigste Ziel des Reha-Tages ist es, die Bedeutung, Leistungsfähigkeit und Wirksamkeit der Rehabilitation in Deutschland in ge-

sundheitspolitischer und gesellschaftlicher Hinsicht deutlich zu machen.

Vielfalt und Qualität der Reha im Blickpunkt

Er setzt sich für die Stärkung und die bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Rehabilitation, die Einbindung der betroffenen Menschen und die enge Vernetzung aller an der Rehabilitation beteiligten Akteure ein. Der Deutsche Reha-Tag stellt die beispielhafte Vielfalt und Qualität der Rehabilitation vor Ort in den Blickpunkt der politischen und medialen Öffentlichkeit. Zur Teilnahme sind alle Kliniken und Einrichtungen bundesweit aufgerufen, die sich im Bereich der Rehabilitation engagieren.

Reha praxisnah erleben

An Tagen der offenen Tür, Info-Ständen oder auf Gesundheitsmärkten erhalten Bürgerinnen und Bürger, Ärzte, Unternehmer, Politiker und Entscheider praxisnah Auskunft über die medizinische, berufliche und soziale Rehabilitation.

Der Deutsche Reha-Tag ist ein Aktionsbündnis von mehr als 20 Institutionen, Organisationen und Verbänden aus allen Bereichen der Rehabilitation. Rund um den vierten Samstag im September werden gemeinsame Botschaften vertreten. Zum Kreis des Aktionsbündnisses gehören das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, sowie Betroffenenverbände, Leistungsträger und Leistungserbringer. (kp)





Präventionsberatung und betriebliche Beschäftigungssicherung

Gastbeitrag von Vincenzo Cusumano, MHA, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg



Am 1. Januar 2017 ist das Flexirentengesetz in Kraft getreten. Das Handlungsfeld für Reha-Fachleute wird zunehmend breiter, denn sie können proaktiv die Gesundheit und Erwerbsfähigkeit von Beschäftigten in Unternehmen schützen und fördern. Weiterbildungsangebote in der Prävention sind entsprechend gefragt.

Berufsbegleitend zum Präventionsberater

Seit diesem Jahr bietet die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg das weiterbildende Studium „Präventionsberatung und betriebliche Beschäftigungssicherung“ an. Das berufsbegleitende Studium richtet sich an Personen, die sich mit der Gestaltung sicherer und gesundheitsgerechter Arbeitsplätze befassen wollen und nach aktuellen Methoden und Praxisansätzen suchen. Dies setzt eine enge Verknüpfung der Themen Personal-/ Organisationsentwicklung, Prävention und Kommunikation voraus. Das Studium dauert insgesamt zehn Monate und beinhaltet fünf Präsenzphasen an den verschiedenen Studienorten.

Fristen und Voraussetzungen

Zwei gesetzliche Unfallversicherungsträger haben bereits spezielle Förderprogramme für ihre Mitgliedsunternehmen ausgeschrieben und übernehmen die Kosten für das Studium. Die Studienplätze sind auf 30 Personen begrenzt. Nach Ablauf der Bewerbungsfrist sind weitere Anmeldungen möglich, sofern noch freie Plätze verfügbar sind. Die Teilnahme ist auch ohne Erststudium möglich.

Infos

Studienbeginn: 15.01.2018

Anmeldeschluss: 31.10.2017

Infos: www.h-brs.de/de/praeventionsberatung

BÄDER- UND REHA-TOUR 2017

Zeigen, was möglich ist!

In diesem Jahr feiert die Bäder- und Reha-Tour runden Geburtstag. Zum zehnten Mal schwangen sich Radler mit und ohne Handicap in die Pedale, um auf die Herausforderungen aufmerksam zu machen, denen Menschen mit Behinderungen täglich begegnen. Damit zeigten die Teilnehmer erneut, was Rehabilitation leisten kann und wie gelebte Inklusion funktioniert.

Die 10. Bäder- und Reha-Tour führte über insgesamt acht Etappen durch Deutsch-



Von Stuttgart über die Alpen bis nach Venedig



Verena Bentele (re.) mit Hubert Seiter (li.)

land, Österreich und Italien. Sie endete am 8. September in Venedig.

Die alljährliche Bäder- und Reha-Tour ist ein wichtiger Beitrag, die vielfältigen Möglichkeiten der Rehabilitation in die Öffentlichkeit zu tragen. Hubert Seiter, Initiator der Bäder- und Reha-Tour und ehrenamtlicher Geschäftsführer des Krebsverbandes Baden-Württemberg, wirbt auch in diesem Jahr für den Ausbau und den Er-

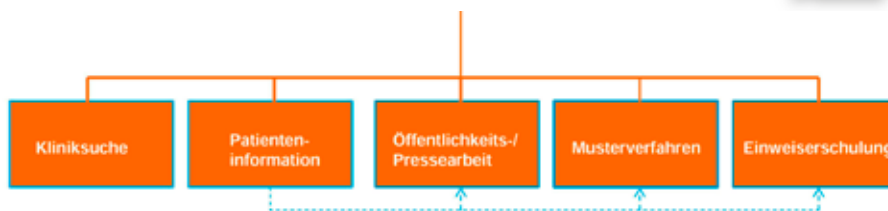
halt der medizinischen Rehabilitation: „Jede kleine und große Investition hält das Reha-Rad am Rollen und gibt Menschen die Chance, trotz Behinderung ein wertvoller Teil unserer Gesellschaft zu sein.“

Prominenter Gast: Auch die Behindertenbeauftragte der Bundesregierung, Verena Bentele, war bei einem Teil der Tour mit dabei. (kp)

Der richtige Patient in die richtige Klinik

Der Arbeitskreis Gesundheit ist ein gemeinnütziger Zusammenschluss von Rehabilitationskliniken unterschiedlicher Fachrichtungen. Die Hauptaufgabe des Verbandes ist es, die Öffentlichkeit über die Möglichkeiten stationärer Rehabilitationsmaßnahmen und die gesetzlichen Ansprüche solcher Maßnahmen zu informieren. Dieses Ziel wird auf verschiedenen Ebenen umgesetzt.

ARBEITSKREIS GESUNDHEIT E.V.
Ein starker Partner der Rehabilitation



Der Arbeitskreis Gesundheit

- erstellt Informationsmaterialien und verbreitet diese über verschiedene Kanäle
- informiert kostenfrei Patienten, Angehörige, Sozialdienstmitarbeiter usw.
- bietet Vorträge/Schulungen für Sozialdienste aus Akutkrankenhäusern zur Thematik AHB-Antragsverfahren an
- bringt das Thema Rehabilitation in die Medien
- berichtet auf der Website über neue und wichtige Entwicklungen im Bereich der medizinischen Rehabilitation
- initiiert Musterverfahren bei klärungsbedürftigen Rechtsfragen im Rehabilitationszugangsverfahren

Ein Anruf genügt

Der Arbeitskreis informiert bundesweit und kostenfrei bei Fragen zur stationären medizinischen Rehabilitation. Im Jahr 2016 führten die Mitarbeiter des Arbeitskreises 733 Erstgespräche mit Patienten oder Angehörigen. Mögliche Themen sind eine abgelehnte Rehabilitation oder Anschlussheilbehandlung (AHB) bzw. die Ablehnung oder Zuzahlung zur Wunschklinik. Der Arbeitskreis Gesundheit kann in Einzelfällen Formulierungshilfen für Widersprüche erstellen. Kostenlose Muster für Patientenschreiben, z.B. bei Zuzahlungsverlangen der Krankenkassen für eine Wunschklinik, sind auch auf der Website zu finden.

Kontakt

Tel.: 0800 100 63 50
Mail: info@arbeitskreis-gesundheit.de
Web: www.arbeitskreis-gesundheit.de



Zum Autor

Ingo Dörr ist seit 1989 als Rechtsanwalt zugelassen und seit 2007 Geschäftsführer des Arbeitskreis Gesundheit e.V.

SUCHTREHABILITATION

Besserer Zugang durch „Nahtlosverfahren“

Alkohol-, drogen- oder medikamentenabhängige Menschen sollen künftig nach dem Entzug im Krankenhaus direkt in eine Einrichtung der ambulanten oder stationären Suchtrehabilitation verlegt werden, wenn dies medizinisch notwendig ist. Entsprechende Handlungsempfehlungen haben die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG), die Deutsche Rentenversicherung Bund und der Verband der Ersatz-

kassen e. V. (vdek), der BKK Dachverband, der IKK e. V., die KNAPPSCHAFT und die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau getroffen. Die Behandlung Abhängigkeitskranker soll dadurch verbessert und die Versorgungsbereiche enger miteinander verzahnt werden. Von dem „Nahtlosverfahren“ profitieren Betroffene, die bei den beteiligten Krankenkassen und Rentenversicherungsträgern

versichert sind. Die konkrete Umsetzung soll auf Landesebene durch die Vertragspartner beschlossen werden. (red)

Infos

Die Handlungsempfehlungen stehen als PDF zum Download unter <http://www.deutsche-rentenversicherung.de> zur Verfügung

Komplex und anspruchsvoll: Führungsaufgaben in der Reha



Spannende Tage im Schloss Höhenried: Führungskräfte aus der Rehabilitation bei der DEGEMED-Sommerakademie 2017

Anfang Juli war es wieder soweit: 16 junge und angehende Führungskräfte aus Einrichtungen der medizinischen Rehabilitation waren der Einladung der DEGEMED zur Sommerakademie nach Bernried gefolgt, um Neues zu lernen, Bekanntes zu hinterfragen und sich mit Kollegen auszutauschen.

Die Sommerakademie, die Anfang Juli in Bernried stattfand. Hauck arbeitet für die Heiligenfeld Kliniken in Bad Kissingen, die eine besondere Unternehmenskultur pflegen und die Balance zwischen ökonomischem Erfolg und sozialer Ausrichtung suchen. Werte wie Patienten- und Mitarbeiterorientierung oder Nachhaltigkeit nehmen nicht nur einen hohen Stellen-

gezeichnet. Und Hauck ist überzeugt: Angesichts sinkender Bewerberzahlen wird es zukünftig neben dem Wettbewerb um Preis und Qualität auch einen um Unternehmens-Philosophien geben.

Wie steht es um unser Unternehmensimage?

Wie wichtig das Image eines Unternehmens für die Personalsuche ist, weiß auch Isabel Béjar zu berichten, die bei den Münchner Stadtwerken das Personalmarketing leitet. Im Wettstreit um qualifizierte Fachkräfte oder talentierten Nachwuchs hatte das kommunale Unternehmen in der Ballungsregion lange das Nachsehen. An den Jobs lag es weniger, wohl aber am Image, fand Béjar heraus und initiierte daraufhin einen umfassenden Kommunikationsprozess. Bei der Sommerakademie sprach sie über Strate-



Sind wir eine Marke? Isabel Béjar berichtet vom Imagewandel der Münchner Stadtwerke

Sind wir ein guter Arbeitgeber?

Die Frage stellt man sich wohl eher selten. Dass es sich durchaus lohnt, darüber nachzudenken, erklärte Klinikmanager Toni Hauck den Teilnehmern der diesjäh-

wert ein, sondern werden auch gelebt, schilderte der Klinikmanager. Ein besonderes Konzept, das bei den Beschäftigten ankommt: Schon mehrfach wurden die Heiligenfeld Kliniken als Arbeitgeber aus-



Das Tagungshotel: Schloss Höhenried am Starnberger See

gien und Maßnahmen, die die Stadtwerke ergriffen haben, um den eigenen Ruf bei Mitarbeitern wie Bewerbern zu verbessern und sich als Arbeitgebermarke zu etablieren. Für die Teilnehmer hatte sie zahlreiche Tipps, wie sie das vorhandene Potenzial im eigenen Unternehmen besser erkennen und nach innen wie außen sichtbar machen können.

Warum ist Gesundheitspolitik so langsam?

„Mit Gesundheitspolitik kann man keine Wahl gewinnen“, sagte einst Horst Seehofer und lieferte damit eine Erklärung dafür, warum Politiker vor Reformen im Gesundheitswesen zurückschrecken. Dabei gibt es viele gute Ideen, die z.B. die Versorgung von Patienten in der medizinischen Rehabilitation verbessern könnten. Dennoch finden sie nur schwer ihren Weg in die Praxis. Warum das so ist, zeigte Dr. Frank Niggemeier vom Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen auf. Mit



Brainstorming: Was erwarten Mitarbeiter von Führungskräften?

den Gästen der Sommerakademie sprach er über den schwierigen Weg von Veränderungen, den Einfluss von Expertenkommissionen und die Möglichkeit von Reha-Einrichtungen, Gesundheitspolitik aktiv mitzugestalten. (as)

Was ist die DEGEMED-Sommerakademie?

Die DEGEMED-Sommerakademie ist eine viertägige Fortbildungsveranstaltung für angehende und junge Führungskräfte aus Einrichtungen der medizinischen Rehabilitation. Sie findet einmal im Jahr im Schloss Höhenried in Bernried am Starnberger See statt.

Das Besondere

Mit der Sommerakademie bietet die DEGEMED ein speziell auf die Bedürfnisse von Führungskräften in der Rehabilitation zugeschnittenes Fortbildungsprogramm. Ausgewiesene Experten aus Politik, Wissenschaft und Praxis geben den Teilnehmern Methoden und Werkzeuge an die Hand, die ihnen dabei helfen, den Anforderungen im Arbeitsalltag gerecht zu werden, Themen neu zu denken, auch mal etwas zu riskieren und andere Wege zu beschreiten.

RÜCKBLICK AUF DIE AKADEMIEWOCHE IN BERNRIED

Reha braucht Kommunikation

Gastbeitrag von Ricarda Lorenz, Geschäftsführerin Thermalbad Wiesenbad



Seit nunmehr 2005 darf ich die Höhen und Tiefen der Rehabilitation in vollen Zügen „genießen“. Im Jahr 2013 habe ich

die Leitung des Unternehmens im Erzgebirge übernommen. Schon damals war mir das Veranstaltungsformat der „DEGEMED-Sommerakademie“ aufgefallen, aber leider nimmt einen der tägliche Arbeitsfluss viel zu schnell und zu umfangreich in Beschlag, während der aktive Austausch auf der Strecke bleibt.

Wettbewerb um Fachkräfte steigt

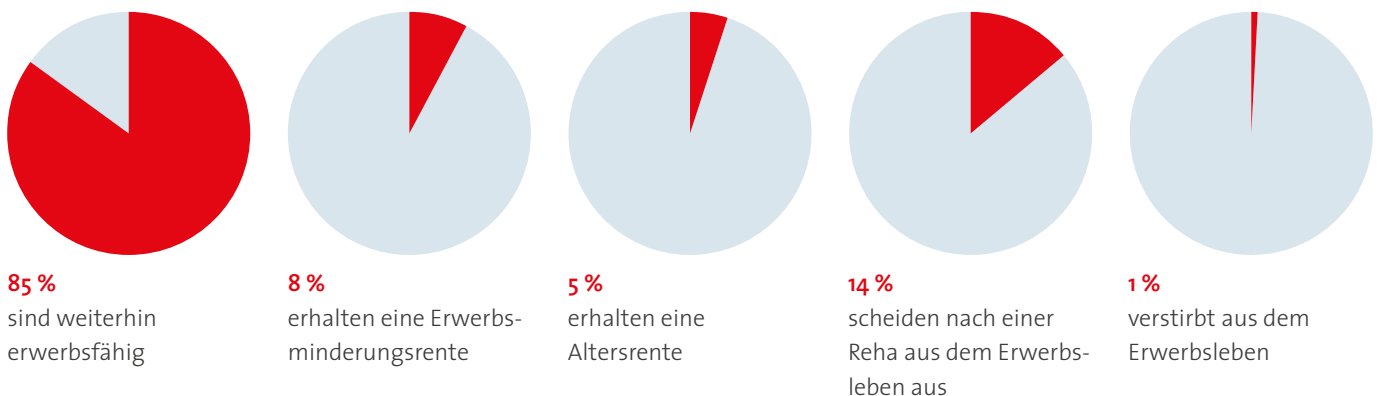
Das Motto der Sommerakademie 2017 „FÜHRUNG. MACHT. VERANTWORTUNG.“ hat mich schnell angesprochen. Für mich bedeutet Führung sofort ein großes Maß an Verantwortung: In meinem Falle für 180 Kolleginnen und Kollegen im ländlichen Raum. Spannend war für mich das Thema Arbeitgeberimage. Denn längst sind die Zeiten, in denen unsere Einrichtung pro Woche 20 bis 30 Bewerbungen erhalten hat, vorüber. Stattdessen stehen wir tagtäglich vor der Herausforderung, uns als attraktiver Arbeitgeber gegenüber

anderen Playern in der Gesundheitswirtschaft positionieren zu müssen. Doch ich bin überzeugt: Die Zahl auf der monatlichen Gehaltsabrechnung ist nicht allein ausschlaggebend für die Arbeitsplatzwahl!

Diskutieren bis in die Abendstunden

Die Sommerakademie bot ein breites Spektrum an Inhalten zum Thema Führung. Besonders begeistert war ich von der Tatsache, dass alle Teilnehmer nach kurzer Zeit offen über alltägliche Erfahrungen, Probleme und Herausforderungen diskutiert haben! Das tolle Ambiente am Starnberger See animierte, bei bestem Wetter auch beim gemeinsamen Grillabend noch inhaltlich am Thema zu arbeiten. Mein Fazit: Das Veranstaltungsformat ist natürlich weiterzuempfehlen und kann sich als Netzwerk in der Reha weiter etablieren. Denn nur gemeinsam können wir unsere Herausforderungen meistern!

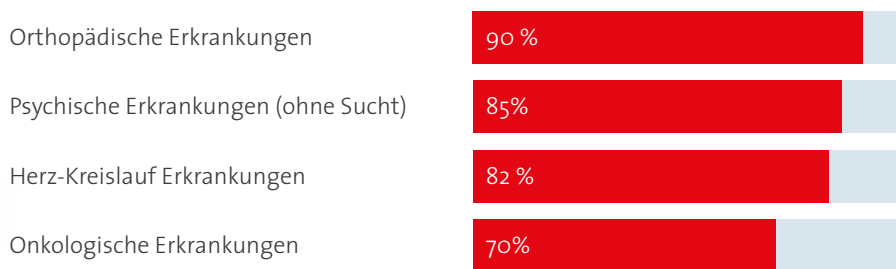
Erwerbsverlauf zwei Jahre nach der medizinischen Rehabilitation*



* pflichtversicherte Rehabilitanden des Jahres 2012 für die nachfolgenden zwei Jahre
 Quelle: Reha-Statistik-Datenbasis (RSD) 2007-2014, Reha-Bericht Update 2016, DRV Bund, S.38

Erwerbsfähigkeit nach Diagnosegruppen

Nach einer medizinischen Rehabilitation bleiben von den Rehabilitanden erwerbsfähig*



* Sozialmedizinischer 2-Jahres-Verlauf nach med. Rehabilitation in 2012 für pflichtversicherte Rehabilitanden, lückenlose und lückenhafte Beiträge
 Quelle: Reha-Statistik-Datenbasis (RSD) 2007-2014, Reha-Bericht Update 2016, DRV Bund, S.39

DISKUSSIONSFORUM

Neues aus dem Rehabilitations- und Teilhaberecht



„Arbeit inklusiv gestalten“ lautete das Motto der Fachtagung, zu der die Kooperationspartner des Projekts „Partizipatives Monitoring der aktuellen Entwicklung des Rehabilitations- und Teilhaberechts“ bei der Deutschen Vereinigung für Rehabilitation (DVfR) im Mai geladen hatten. Im Fokus stand die Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben. Mit der Fachöffentlichkeit und Betroffenen wurden rechtliche und praktische Rahmenbedingungen nach

Inkrafttreten des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) diskutiert. Informationen zur Fachtagung stehen unter www.reha-recht.de/monitoring/fachtagung2017 zur Verfügung.

Neue Fachbeiträge online abrufbar
 Aktuelle Fachbeiträge auf der Website www.reha-recht.de befassen sich mit der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zur „Ärztlichen Zwangsbehandlung für immobile Betreute“, den Neuerungen durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG), dem Thema Rehabilitation und Migration oder Gesundheits- und Teilhabeleistungen für asylsuchende Menschen mit Behinderungen. Eine Zusammenfassung zur Tagung der Rehabilitationskliniken für Kinder und Jugendliche in Wangen im Allgäu steht ebenfalls zur Verfügung.

Neu in der Infothek ist ein Diskussionspapier der DVfR, das den Handlungsbedarf bei der Anwendung der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) bei der Umsetzung des BTHG analysiert. Konkrete Vorschläge sollen einen Fehlgebrauch der ICF vermeiden helfen.

Infos

Um Familie und soziale Netze von Menschen mit Behinderungen geht es im September/Oktober in der aktuellen Online-Diskussion bei „Fragen – Meinungen – Antworten zum Rehabilitations- und Teilhaberecht“ unter <http://fma.reha-recht.de>. Alle Interessierten können mitmachen.

Neue Mitglieder stellen sich vor

Fachklinik für Orthopädie & Rheumatologie Dr. Muschinsky



Als erste Klinik in Niedersachsen hat die Klinik Dr. Muschinsky im Jahr 1976 damit begonnen, Patienten nach Hüft-, Knie-, Schulter- und Bandscheibenoperationen nachzubehandeln. Die Schwerpunkte der Klinik liegen in der postoperativen und konservativen Behandlung von Patienten mit orthopädischen und rheumatisch-entzündlichen Erkrankungen, akuten und chronischen Schmerzen sowie nach Operationen an der Wirbelsäule und allen Gelenken. Therapiert werden außerdem alle Unfallfolgen und Sportverletzungen des Bewegungsapparates, wobei die sportmedizinische Prävention einen wichtigen Stellenwert einnimmt. Die Klinik verfügt über modernste Diagnosegeräte und setzt Therapieverfahren nach dem neuesten medizinischen Kenntnisstand ein. Schulmedizinische Methoden werden dabei ergänzt durch Verfahren der Natur-



heilkunde und der Akupunktur. Getreu unserem Leitbild „Menschliches Möglich

Machen“ wollen wir das Bestmögliche für unsere Rehabilitanden erreichen.

AWO Rehaklinik Werscherberg



Die AWO Rehaklinik Werscherberg gGmbH bietet ein umfassendes Behandlungsangebot für nahezu alle Formen von Kommunikationsstörungen bei Kindern und Jugendlichen an.

Unser Behandlungsangebot orientiert sich an einem ganzheitlich ausgerichteten Behandlungsansatz, der neben der spezifischen Sprachtherapie auch heilpädagogische, bewegungstherapeutische und

psychologische Angebote in Einzel- und Gruppentherapie beinhaltet. Die interdisziplinären Behandlungsteams tauschen regelmäßig Informationen aus. Eltern als Begleitpersonen werden durch Beratung und Schulung in den Therapieprozess einbezogen. Jährlich kommen über 1.400 Kinder und Jugendliche, vorwiegend mit Begleitpersonen, für vier Wochen in unsere Klinik im Osnabrücker Land.

Zitat

Unsere Klinik ist der DEGEMED beigetreten, um vereint und mit gemeinsamer Stimme für die Bedeutsamkeit der medizinischen Rehabilitation zu sprechen. Im Mittelpunkt stehen für uns dabei natürlich chronisch kranke oder von Entwicklungsstörungen betroffene Kinder und Jugendliche.

*Dr. med. Monika Schröder
Kinder- und Jugendärztin
Chefärztin*

Know-how aus der Praxis für die Praxis

OKTOBER

Workshop: „Grundlagen der Pressearbeit in Reha-Einrichtungen“ am 6. Oktober in Berlin

Der Grundlagen-Workshop zeigt, wie Öffentlichkeitsarbeit einer Reha-Klinik strategisch funktioniert und gibt Tipps für Anfänger. Das Spektrum reicht von der lokalen Meldung über die bundesweite Story bis zu Krisen-Strategien. Praktische Übungen vermitteln Ihnen das nötige Handwerkszeug.

Training für Pflegekräfte in der Reha: „Der schwierige Patient“ am 17. Oktober in Berlin

Im Training erfahren Sie mehr über die Ursachen herausfordernder Interaktionen. Sie können ihre eigenen Reaktionsgewohnheiten besser kennenlernen und sich mit Alternativen vertraut machen. Psychologische Gesprächstechniken werden vorgeführt und geübt.

Seminar: „Internes QM nach DEGEMED®: Die Managementbewertung“ am 18. Oktober in Berlin

Im Seminar wird Ihnen das neue DEGEMED-Muster zur Managementbewertung vorgestellt. Die Inhalte und Ziele werden in der Gruppe diskutiert. Anhand von Fallbeispielen wird die Anwendung erprobt. Grundlage ist der neue DEGEMED-Auditleitfaden (Version 6.0).

Training: „Konstruktives Verhandeln“ am 19./20. Oktober in Berlin

Schwierige Verhandlungspartner und -situationen begegnen uns immer wieder. Mit den Werkzeugen aus dem Seminar können Sie unfaire Kommunikation und Manipulation identifizieren und abwehren. Sie lernen, wie Sie auch unter schwierigen Bedingungen Widerstände auflösen.

NOVEMBER

Jahrestagung zur medizinischen Rehabilitation von Kindern & Jugendlichen am 1./2. November in Berlin

In Vorträgen und Workshops werden auf der Jahrestagung die Veränderungen der Kinder- und Jugendrehabilitation diskutiert und gemeinsam mit den verschiedenen Akteuren die neuen Angebote mit Leben gefüllt.

Politischer Talk: „DEGEMED-Dialog“ am 7. November in Berlin

Im DEGEMED-Dialog greifen wir aktuelle politische Debatten auf. Wir laden Sie herzlich ein, mit Politikerinnen und Politikern aus der Gesundheitspolitik ins Gespräch zu kommen! Die Teilnahme ist kostenfrei.

Mitgliederversammlung der DEGEMED am 8. November in Berlin

Nur für DEGEMED-Mitglieder

Seminar: „Krisenkommunikation“ am 13. November in Berlin

In diesem interaktiven Seminar erleben Sie in Kleingruppen eine öffentliche Krise und lernen in einem Planspiel, wie Sie das gute Image Ihrer Einrichtung schützen können. In der anschließenden Auswertung erfahren Sie, wie Sie sich auf Krisen vorbereiten und einen Notfallplan erstellen können.

Seminar: „Interkulturelle Kompetenzen im Kontakt mit Patienten mit Migrationshintergrund“ am 16. November in Berlin

Anhand von Fallbeispielen und Rollenspielen werden Sie sich mit häufig vorkommenden Unterschieden in der Symptompräsentation/Schmerzausdruck, im Rollenverständnis Arzt-Patient oder im Verständnis der Geschlechterrollen auseinandersetzen.

DEZEMBER

Seminar: „Internes QM nach DEGEMED®: Umstieg auf die neuen Auditleitfäden“ am 4. Dezember

Seit Juni 2016 liegen die neuen Auditleitfäden (DEGEMED Version 6.0, FVS/DEGEMED Version 5.0) vor. In unserem Anwenderseminar für Umsteiger informieren wir über zentrale inhaltliche und strukturelle Änderungen und zeigen auf, was es beim Umstieg zu beachten gilt. Die Veranstaltung richtet sich an alle Nutzer des Internen Qualitätsmanagements nach DEGEMED bzw. FVS/DEGEMED.

DEGEMED-Forum für Reha-Unternehmer am 11. Dezember 2017

Erstmals lädt die DEGEMED ihre Mitglieder exklusiv am Vorabend des Reha-Wirt-

schaftstages zum DEGEMED-Forum für Reha-Unternehmer ein. Diskussionsgrundlage dieser Abendveranstaltung ist die prekäre Kostenpolitik der Krankenkassen in der medizinischen Rehabilitation. Frau Prof. Brosius-Gersdorf ist als Referentin eingeladen.

Kongress: „Reha-Wirtschaftstag“ am 12. Dezember in Berlin

Nutzen Sie den Reha-Wirtschaftstag 2017, um Ihre Einrichtung betriebswirtschaftlich und organisatorisch optimal auszurichten und tauschen Sie sich hierüber im Kollegenkreis aus.

VORANKÜNDIGUNGEN 2018

Grundlagenseminar: „Rehabilitation und Teilhabe im Sozialrecht“ am 19./20. Januar 2018 in Köln

Fachtagung: „Entlassungsmanagement und Entlassbericht in der medizinischen Reha“ am 29. Januar 2018 in Berlin

DEGEMED Diskussionsforum im Rahmen des 27. Rehabilitationswissenschaftlichen Kolloquiums vom 26.-28. Februar 2018 in München

Impressum

DEGEMED

Deutsche Gesellschaft für
Medizinische Rehabilitation e. V.

Vorstand

Dr. Constanze Schaal
(Vorstandsvorsitzende)
Björn Gollée
Ricarda Lorenz
Angelika Presl
Petra Schraml-Dussle
Robert Zucker

Geschäftsführer

Christof Lawall (V.i.S.d.P.)
Fasanenstraße 5, 10623 Berlin
Tel.: 030 284496-6
Fax: 030 284496-70
Email: degemed@degemed.de
Internet: www.degemed.de

Redaktion: Katharina Perl (kp),
Antje Schmilgus (as), Bettina Schulze (bs)

Layout: stilbrand, Berlin

Redaktionsschluss: 25.09.2017

Fotos: Titel: Chepko Danil / fotolia.de, S. 2 Mitte: Messe München, S. 3: Alex Green / fotolia.de, S. 5 links: adina80xx / photocase.de, S. 6: famveldman / fotolia.de, S. 7: AOK, S. 10 unten: Krebsverband Baden-Württemberg e.V.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder.